Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

51 (29.2.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 51 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. Februar 1876.

Deutschland.

§§ **Berlin**, 25. Febr. Der Reichstags-Abgeordnete Bamberger hat am Dienstag im Reichsverein zu Dresden vor einer überaus zahlreichen Versammlung einen Vortrag über die Lage unserer nationalen Sache, resp. über die Befürchtungen, zu welchen dieselbe in letzterer Zeit Anlaß gegeben, gehalten. Wie wir aus einem Bericht der „Dresdener Zeitung" ersehen, hat er nicht verschwiegen, daß in der That das Reich gegenwärtig in jene ernstere Periode eingetreten sei, in welcher der Reiz, der allem Neuen beiwohnt, und der Schwung, der stets den Anfang großer Werke begleitet, nachlasse. Die Arbeit sei jetzt eine schwerere; dennoch könne man muthig vorwärts schauen. Indem der Redner die einzelnen das Reich bedrohenden Gefahren durchging, legte er naturgemäß ein Hauptgewicht auf die Schilderung der Bestrebungen und Wirkungen des deutschen Sozialismus, der ja in Sachsen ganz besonders seinen Boden hat. Die verderblichen Folgen dieser Agitation für das wirthschaftliche Gedeihen, wie die freiheitliche Entwickelung unserer Nation wurden überzeugend dargelegt. Dennoch sei diese Bewegung nicht zu fürchten, wenn nur das Bürgerthum sich von der Einwirkung derselben frei halte. Aber der Redner zeigte, wie die verschiedenen reaktionären Coterien das sozialistische Verhetzungssystem für ihre Zwecke ausgebeutet und nachgeahmt, durch dieses planmäßige Sykophantenthum aber in der That unser öffentliches Leben bereits mit theilweisem Erfolg vergiftet haben. Daß in dieser Thatsache eine wirkliche Gefahr für unser junges nationales Gemeinwesen liege, wurde des Näheren ausgeführt. Dieselbe wirksam zu bekämpfen, sei es dringend nothwendig, eine Koalition aller anständigen Leute zu bilden. Besonders aber wurde von dem Redner die Nothwendigkeit eines engen Zusammengehens aller liberalen und reichstreuen Parteien betont. — Der Vortrag ist von der Versammlung mit außerordentlichem Beifall aufgenommen worden und wird, das hoffen wir zuversichtlich, für die Thätigkeit des „Reichsvereins" in ganz Sachsen, über welche noch vor kurzer Zeit sehr entmuthigende Nachrichten durch die Presse gingen, von neu belebender Wirkung sein. Ganz besonders scheint die Ermahnung zu einer Koalition aller anständigen Leute gezündet zu haben. Und wahrlich, wenn irgendwo, so scheint es uns in Sachsen, und speziell in Dresden, höchste Zeit zu sein, dieselbe zu gründen. Wagen es doch die „Dresdener Nachrichten", wenn auch nur in der Form eines Inserats, selbst den Abg. Lasker zu verdächtigen, als ob er dem „Einfluß des kalten Metalls" zugänglich sei! Vor zehn Jahren bereits hat Heinrich von Treitschke die „Dresdener Nachrichten", das „gemeinste Klatschblatt deutscher Zunge" genannt; wir überlassen dem Leser, zu entscheiden, ob die eben angeführte Leistung diesen Ehrentitel nicht noch viel zu gelinde erscheinen läßt. Dennoch sind die „Dresdener Nachrichten" noch bis auf den heutigen Tag das gelesenste Blatt in ganz Sachsen. Dies einzige Faktum beweist wahrlich zur Genüge, daß man in Sachsen vollen Grund hat, mit dem thatkräftigen Zusammenschließen aller anständigen Elemente nicht länger zu säumen.

§§ **Berlin**, 25. Febr. „Nulla dies sine linea — kein Tag ohne Kulturkampf!" — das ist jetzt die Losung der Centrumspartei, und so mußte denn auch in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Fortsetzung der Berathung des Etats des Ministeriums des Innern zu diesem Zwecke herhalten. Bei den „allgemeinen Ausgaben im Interesse der Polizei" brachte der Abg. v. Schorlemer, anknüpfend an die jüngste Auslassung der „Prov.-Korresp.", abermals das Thema von der offiziösen Presse auf's Tapet. Die Klagen des Abgeordneten Czarlinski wegen Ueberwachung der polnischen Presse wurden durch die ungezwungene Unterhaltung des Hauses mehr oder weniger übertönt. Bei der Abstimmung votirte gegen die genannte Position außer dem Centrum auch die Fortschrittspartei. Zu einer sehr langen und theilweise sehr erregten Debatte gab im weiteren Verlauf der Sitzung die Gefängnißverwaltung Anlaß. Im Grunde drehte sich die Frage um das Postulat, daß politische Gefangene nicht nach den gleichen Normen zu behandeln seien, wie gemeine Verbrecher. Der Abg. Lasker vertheidigte diese Forderung, indem er darauf hinwies, daß eine verschiedene Behandlung der Gefangenen je nach ihrem besonderen Charakter und ihren besonderen Verhältnissen durchaus im Sinne des Gesetzes liege. Dies hätte auch durch ministerielle Anordnung verfügt werden müssen; im Uebrigen werde sich auch eine entsprechende gesetzliche Regelung nicht umgehen lassen. Der Regierungskommissär Geh. Rath Illing zeigte sich damit einverstanden, doch hielt derselbe dem Vorredner entgegen, ob man nicht wohl heutzutage mit der Betonung des Humanitätsprinzips zu weit gehe. Dagegen verwahrte sich denn der Abg. Lasker, indem er zugleich an die Vorwürfe erinnerte, welche bei Gelegenheit der neulichen Reichstags-Verhandlungen ebenfalls wegen angeblich übertriebener Hervorhebung des Humanitätsprinzips gegen ihn gerichtet worden seien. Indeß nahm der Abg. Windthorst-Bielefeld den von dem Regierungskommissär eingeschlagenen Weg wieder auf und führte besonders das Beispiel an, was denn der ehrliche Arbeiter denken solle, wenn man für den Spitzbuben bessere Kost verlange, als er sie genieße. Der Abg. Lasker konnte darauf lediglich erwidern, daß er ein ähnliches Verlangen nicht entfernt gestellt habe. Eine während der Diskussion erwähnte Instruktion des Ministers des Innern und des Justizministers soll erst zur Verhandlung kommen, wenn der Justizminister zugegen sein wird. Das Haus trat schließlich noch in die Berathung des Etats des Handelsministeriums ein.

▯ **Berlin**, 25. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen heute an der gottesdienstlichen Trauerfeier Theil, welche in der Kapelle des russischen Botschaftshotels zum Gedächtniß der verewigten Großfürstin Maria Nikolajewna stattfand. Dieser Feier wohnten auch die Kronprinzlichen Herrschaften und die anderen hier anwesenden Mitglieder des Königshauses sowie der Prinz August von Württemberg und der Erbprinz von Sachsen-Meiningen bei. Außerdem waren der Feldmarschall Graf v. Wrangel und andere hochgestellte Militärs nebst den oberen Hofchargen und vielen Mitgliedern des diplomatischen Corps zugegen. — Montag den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird die Königin Olga von Württemberg mittelst Extrazuges aus St. Petersburg hier ankommen. Dieselbe hat die Absicht, nur drei Stunden in Berlin zu verbleiben und bereits um 5 Uhr ihre Rückreise nach Stuttgart fortzusetzen. Auf der Reise nach St. Petersburg trifft in einigen Tagen die Frau Herzogin von Edinburgh, Großfürstin Maria Alexandrowna von Rußland, mit ihren Kindern aus England hier ein. Dieselbe gedenkt längere Zeit bei ihren Kaiserlichen Eltern zu verweilen, während ihr Gemahl zur Erlangung des Admiralsranges nach den für die britische Flotte bestehenden Vorschriften ein Marinekommando übernimmt. Im Laufe des bevorstehenden Sommers und Herbstes wird der Herzog von Edinburgh auf seinen Seefahrten in Neapel und in Livadia mit seiner erlauchten Gemahlin zusammentreffen. — Die von einigen Blättern gebrachte Mittheilung, daß der neu ernannte deutsche Botschafter am österreichischen Hofe, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, erst nach dem Schluß der jetzigen Landtags-Session seinen Posten in Wien übernehmen werde, erweist sich als unrichtig. Mehrseitigen Versicherungen zufolge reist derselbe in etwa 14 Tagen nach Wien, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Dann kehrt er aber zur Regelung von Privatangelegenheiten für einige Zeit von dort wieder zurück. — Heute Vormittag wurde von den vereinigten Bundesraths-Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen eine Sitzung gehalten. Die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen haben beim Bundesrathe den Antrag gestellt: Bestimmungen über die Behandlung der bei Reichs- und Landeskassen eingehenden nachgemachten 2c. Reichsmünzen zu erlassen. Im Weiteren beantragen diese Ausschüsse, daß Exemplare eingezogener Falschstücke von Reichsmünzen behufs ihrer Vereinigung zu einer sachgemäß geordneten Sammlung an das Münzmetall-Depot des Reiches eingesendet werden. — Der gestern dem Abgeordnetenhause vorgelegte Entwurf eines Kompetenzgesetzes für die neue Verwaltungsorganisation betrifft zunächst die Vertheilung der Geschäfte in einfachen und in streitigen Verwaltungssachen. Die weiteren Titel desselben beschäftigen sich mit den Kompetenzen des Kreisausschusses, des Bezirksrathes und des Provinzialrathes, sowie der Verwaltungsgerichte und des Oberverwaltungsgerichts.

‡ **Straßburg**, 25. Febr. Der Bau der sogenannten Neukirche ist nunmehr so weit vorgeschritten, daß mit den Arbeiten im Innern begonnen werden konnte. Um das Ganze seines Zweckes würdig herzustellen, zeigten sich die verfügbaren Mittel nicht ausreichend, und wurde deßhalb in der letzten Zeit eine Kollekte in der Stadt und Umgebung veranstaltet, welche erfreuliche Resultate verspricht. Bekanntlich ist diese Kirche auch zur künftigen protestantischen Garnisonskirche bestimmt. Die hier befindliche Artilleriewerkstätte hat sich neuerlich — der Bedeutung der Festung entsprechend —, auch wieder wesentlich erweitert. Außer einem großen Gebäude für das Direktorium und die Bureaux dieses Etablissements sind zwei weitere Werkstätten erbaut und der Bau einer ferneren in Angriff genommen worden. Die Gesammtzahl der beschäftigten Arbeiter beträgt über 800. — Eine größere Anzahl von Thorwachen ist jetzt eingezogen, nachdem 6 von den Außenforts mit ständigen Wachtkommando's, deren Verbleib in den Forts immer je einen Monat währt, belegt und die übrigen drei mit kleineren, täglich wechselnden Kommandos besetzt sind. Die drei Forts auf dem rechten Rheinufer schreiten ihrer Vollendung entgegen und werden voraussichtlich bis zum kommenden Frühjahre ihrem Zwecke übergeben werden können.

± **Metz**, 25. Febr. Die Mosel hat in den letzten Tagen durch Ueberschwemmung ziemlichen Schaden, namentlich in ihrem im oberen französischen Gebiete gelegenen Laufe angerichtet, wie zahlreiche von den Wogen mitgeführte Trümmer zeigten. In der Nähe des benachbarten Ortes Ars sowie bei Montigny war der Damm der nach Nancy führenden Eisenbahn stark bedroht. Durch telegraphisch herbeigerufene Hilfe konnte jedoch größeres Unglück glücklicher Weise noch verhütet werden. Auch an den Böschungen des neuen, dem Betrieb noch nicht übergebenen Moselkanals richtete das Hochwasser erhebliche Beschädigungen an. In hiesiger Stadt standen bei einer Reihe von Häusern die unteren Stockwerke im Wasser. Letzteres hatte einen Stand erreicht, der nur von dem im Jahre 1844 stattgehabten Hochwasser, dem höchsten seit Menschengedenken, um etwa 25 Centimeter übertroffen wird.

Frankreich.

△ **Paris**, 25. Febr. Gegen die verbreiteten Ansichten glaubt „Opinione nationale" behaupten zu können, daß Hr. Leon Renault keine Stellung im neuen Kabinet annehmen will.

„Echo universel" sagt, der interimistische Charakter betreffe bei Hrn. Dufaure nur seine Stellung als Minister des Innern. Als Vicepräsident des Rathes werde er zum verantwortlichen Organ der allgemeinen Politik des Kabinets, und werde in solcher Eigenschaft als Chef des Ministeriums Dufaure und nicht als Fortsetzer des Ministeriums Buffet vor die neuen Kammern treten.

Hr. de Beaumont, Kabinetschef und Siegelbewahrer, wird ad interim den Posten eines Kabinetschefs beim Ministerium des Innern vorziehen. Es ist ungenau, daß Hr. Campenon den Hrn. Leo als Direktor des Preßbureaus ersetzen soll, obschon Letzterer seine Demission eingereicht.

„Journal de Paris" sagt, den seit zwei Tagen in Umlauf befindlichen Gerüchten entgegen ist bis gestern Abend keine Präfektendemission ins Ministerium der Innern gelangt.

„Liberté" meldet, Hr. Dufaure habe an die Präfekten ein Rundschreiben abgesandt, in dem er ihnen für die Stichwahlen vollständige Neutralität anempfiehlt.

Großbritannien.

** **London**, 25. Febr. Die Untersuchung des Leichenbeschauers über den Untergang des Dampfers „Strathclyde" kam gestern zum Abschluß und die Geschworenen gaben einstimmig ihren Wahrspruch ab, der dahin lautete, daß die Nachlässigkeit des Kapitäns der „Franconia", Ferdinand Kuhn, den Untergang des „Strathclyde" herbeigeführt habe. Der Kapitän wird der fahrlässigen Tödtung für schuldig befunden. Außerdem sprach die Jury ihren strengsten Tadel gegen den Kapitän der „Franconia" aus, weil er nach dem Unfall, ohne irgend welche Anstalten zur Rettung der Passagiere und Mannschaft des „Strathclyde" zu treffen, den Schauplatz des Zusammenstoßes verließ. Dieser Tadel erstreckt sich auch auf den Kapitän des Schleppdampfers „Palmerston" von Dover, der nach der Ansicht der Geschworenen Hilfe hätte leisten können. Kapitän Kuhn wird sich nun wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten haben und mußte eine Bürgschaft im Betrage von 1000 Pfd. St. leisten. — Eine andere Leichenbeschau, mit der eine Untersuchung verbunden ist, findet zu Poplar statt und hier werden wahrscheinlich auch der Kapitän und andere Zeugen von dem deutschen Schiffe zur Vernehmung gelangen, während bei der Untersuchung zu Deal die Geschworenen nur auf die Aussagen von Offizieren und Passagieren des untergegangenen Schiffes angewiesen waren.

Von dem Auswandererschiffe „Strathmore" aus Dundee, das im April des vergangenen Jahres von London nach Neuseeland abging, seinen Bestimmungsort aber nie erreichte, sind unerwartete Nachrichten eingetroffen. Es wird nämlich aus Point de Galle (Ceylon) gemeldet, daß zwanzig Personen, welche zu der Mannschaft und den Passagieren des „Strathmore" gehörten, von dem Schiffe „Sierra Morena" dort ans Land gesetzt wurden. Der „Strathmore" sei im Juli 1875 an den Crozet-Inseln gescheitert. Ueber die Schicksale, welche die Geretteten seidem durchzumachen hatten, ist noch nichts weiter bekannt.

Die amtliche Korrespondenz bezüglich einer Konferenz von Abgeordneten der südafrikanischen Kolonien und Freistaaten ist nunmehr dem Parlament vorgelegt worden. Es befindet sich unter den Schriftstücken auch ein langer Bericht des Geschichtsschreibers Froude, der bekanntlich beim Zustandekommen der Konferenz in Capland selbst die Regierung vertreten sollte.

Amerika.

* Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten im amerikanischen Repräsentantenhaus hat nunmehr die Untersuchung über die Beziehungen des amerikanischen Gesandten in London, General Schenk, zu der Schwindelgeschichte der Emma-Mine, eines amerikanischen Silberbergwerks, dessen Aktien in London auf den Markt gebracht wurden, begonnen. Man ist hier ziemlich allgemein der Ansicht, daß der General in der Angelegenheit eben so schuldlos ist, wie die Aktionäre, die vergeblich um ihr dahingegangenes Geld und die entschwundenen silbernen Träume trauern.

Badische Chronik.

‡ **Mannheim**, 25. Febr. Das Kunstvereins-Lokal, in welchem seit vorgestern Hoff's prächtiges Gemälde „Die Taufe im Trauerhause" ausgestellt ist, wird von Besuchern nicht leer und es herrscht nur eine Stimme der Anerkennung und Bewunderung für diese Kunstschöpfung unseres Landsmanns. Da Sie selbst Gelegenheit hatten, das Gemälde in der Residenz zu sehen und dasselbe bereits in diesem Blatt eingehend besprochen ist, so glauben wir uns auf diese Notiz bescheiden zu sollen. Gleichzeitig sind eine Anzahl meist unvollendeter Arbeiten aus dem Nachlaß des Hrn. v. Bayer ausgestellt, darunter der Klostergarten am See, eine Sterbeszene und mehrere Mönchs- und Nonnenbilder, die auch in dem unfertigen Zustand Zeugniß von der Meisterhand geben, welche sie schuf. — Hr. Baumann, Bassist am hiesigen Hoftheater, wird am 1. Mai dahier auftreten, um sich behufs weiterer Ausbildung nach Mailand zu begeben; der junge Sänger ist im Besitze sehr schöner Stimmmittel.

Vermischte Nachrichten.

* An der irischen Küste fand unlängst eine Seeschlacht eigener Art ohne Kanonen statt. Die Fischer von Blackrock und Cork, 80 Mann in 8 Booten, machten nämlich aus purem Neid auf das Geschwader der Fischer von Passaye und Queenstown einen erbitterten Angriff, bohrten ihnen zwei Boote in den Grund, beschädigten viele andere und zerschnitten die Netze. Glücklicher Weise gab es keine Verluste an Mannschaft, sondern nur einige unfreiwillige Bäder. Die Schrecken des Kampfes waren in das schauerliche Dunkel der Nacht gehüllt.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

X= Frankfurt a. M., 26. Febr. (Köln-Mindener 4½proz. Prioritäten Ser. VI. Lit. B.) Der Restbetrag dieser auf Grund allerhöchsten Privilegs vom 21. Aug. 1874 aufgenommenen Anleihe in Höhe von nur noch 9 Millionen Mark kommt am nächsten Donnerstag und Freitag (2. und 3. März) zum Preise von 95¼ Proz. auf unserem Platze bei Rothschild zur öffentlichen Subskription. Bonität und Sicherheit dieser Prioritäten gelten in Börsen- wie Privatkreisen als unantastbar. Das beweist der Erfolg der früheren Emissionen, deren Obligationen um ein volles Prozent höher notiren, als der Emissionspreis, zu dem die restlichen Stücke an den Markt herantreten. Es kann daher auch über die erfolgreiche Aufnahme derselben kein Zweifel erhoben werden. Wegen der Modalitäten für die Unterzeichnung verweisen wir auf den im Inseratentheile abgedruckten Prospekt, aus welchem wir für süddeutsche Kapitalisten einzig hervorheben wollen, daß auch die Stücke der vorliegenden Emission bei M. A. von Rothschild u. Söhne dahier (Zinsen und Amortisation) zahlbar gestellt sind. Die Zinstermine sind halbjährlich auf 1. April und 1. Oktober festgesetzt. Die Amortisationsverloosungen zum Nennwerth finden von 1877 an alljährlich einmal statt.

D. Frankfurt, 25. Febr. (Börsenwoche vom 19. bis 25. Febr.) Das Animo für die österr.-ungarischen Bahnen, welches auf den ganzen Börsenverkehr bei Schluß der Vorwoche eine günstige Wirkung ausübte, war bald verflogen. Die Nachrichten über die durch Ueberschwemmungen verursachten Schäden, die Störungen im Betriebe verschiedener Eisenbahnen ꝛc. ließen auf dem erwähnten Werthgebiete von Montag ab eine Erschlaffung eintreten, die mehr oder weniger auch andere Effektengattungen in Mitleidenschaft zog. Außerdem war es die fortgesetzt matte Haltung des durch den Ausfall der Abgeordnetenwahlen und die Ministerkrisis irritirten Pariser Platzes, welche für die Stimmung der hiesigen Spekulation maßgebend erschien und einer Entwicklung der Tendenz nach oben Widerstand leistete. Kreditaktien konzentrirten sich allmälig rückwärts auf Grund der Meldung von einer einzuberufenden Einzahlung auf die Lothringer Eisenwerke und der inzwischen bekannt gewordenen Tagesordnung der Generalversammlung des Instituts, welche annehmen läßt, daß von der Verwendung eines Reingewinns keine Rede sein wird. Staatsbahn-Aktien lagen anhaltend matt auf Pariser niedrige Kurse, den schlechten Wochenausweis und ungünstige Dividende-Gerüchte. Lombarden, Anfangs steigend auf Pariser Käufe, verkehrten weichend, als die Berichte über den Verlauf der Trennungsverhandlungen wieder unbefriedigender lauteten. Im gestrigen Verkehr erreichte die generelle Ermattung ihren Kulminationspunkt, als die Nachricht von der Ablehnung der Fusion der Mährischen Grenzbahn mit der Mährisch-Schlesischen Nordbahn im österr. Reichsrathe eintraf. Die Hoffnungen, die sich an diesen ersten Schritt in der „Sanirung" der österr. Eisenbahn-Verhältnisse knüpften, wurden hierdurch schwer getäuscht. Die Woche schloß jedoch besser als man erwarten konnte. An der heutigen Börse trat wieder eine günstigere Stimmung, hauptsächlich in Folge von Deckungskäufen, ein und auch das Geschäft zeigte im Allgemeinen einen lebhafteren Charakter als an den Vortagen. Für Staatsbahn-Aktien lagen höhere Pariser Notirungen vor und Lombarden wurden durch die Nachricht von der Zustimmung Ungarns zu dem Uebereinkommen in Betreff der Trennung des Südbahn-Netzes günstig beeinflußt. Was die Ultimoliquidation betrifft, so haben die Vorbereitungen hiefür schon begonnen und konstatiren solche eine ziemlich starke Contremine in allen drei Spekulationseffekten.

Kreditaktien setzten mit 156¼ ein, hoben sich im Sonntagsverkehr bis 158 und gingen dann bis gestern successive auf 154⅝ zurück und schließen heute 156⅜. Staatsbahn-Aktien eröffneten mit 250½ und verkehrten bis Mittwoch zwischen 259½ und 250, besserten sich gestern bis 251½ u. blieben heute 252¼. Lombarden variirten zwischen 100½ bis 102½—101½—102¼—98¾ und 99¾. Oesterr.-Ungar. Bahnen verlassen die Woche meist um 1—2½ fl. matter. Albrecht verloren 5½ fl., Galizier, Franz-Joseph und Donau sind je 1 fl. höher, Buschtiehrader Lit. B., Rudolf und Nordwest blieben fest. Deutsche Bahnen zeigen sich bei ruhigem Verkehr wenig verändert. Banken hielten sich fest und schließen zum Theil höher. Amsterdamer und Berliner Bankverein avancirten 2 Proz., Engl. Wechslerbank 1 Mk., Leipziger Bankverein 1 Proz., Süddeutsche und Württembergische Notenbank 2¼ Proz., Bayerische Kreditbank 1⅝ Proz., Berliner Centralbank 1¼ Proz. und Oesterr. Nationalbank 13 fl. Darmstädter verloren 7½ Proz. Man will wissen, daß die Dividende pro 1875 im Betrag von 6 Proz. inkl. Zinsen nur durch eine starke Inanspruchnahme des Reservefonds ermöglicht werde, da nur 1 Proz. in's Verdienen gebracht seien. Andererseits wird indeß behauptet, daß die Bank 4 Proz. verdient habe und aus dem Reservefond daher nur 2 Proz. genommen wurden. Staatsfonds waren in guter Nachfrage, namentlich russische, Schweizer und deutsche Werthe, die größtentheils zu höheren Kursen schließen. Ungarische Fonds fest, Oesterr. Renten etwas matter. Deutsche Prioritäten waren in gutem Begehr. Oesterr. Prioritäten still, aber wenig verändert. Reichenberg-Pardubitzer und Vorarlberger 2½ und 1¼ Proz. höher. Mährische Grenzbahn büßten 15½ Proz. ein in Folge der Verwerfung der Fusion mit der Mährisch-Schlesischen Nordbahn im österr. Reichsrathe. Pfandbriefe sehr fest. Russische und ungarische höher. Von Wechseln Amsterdam, Wien und London theurer, Paris schwächer. Der Geldstand ist flüssig.

Berlin, 26. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 192.50, per Sept.-Okt. 206.50. Roggen per April-Mai 149.50, per Mai-Juni 148.80. Rüböl per April-Mai 63.10, per September-Oktober 63.80. Spiritus loco 44.—, per April-Mai 45.90, per August-September 50.—. Hafer per April-Mai 160.—, per Mai-Juni 161.—. Trübe.

Breslau, 26. Febr. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. Februar 44.40, pr. April-Mai 44.80, pr. August-September 48.50. Weizen pr. April-Mai 185.00 Roggen pr. Februar 144.00, pr. April-Mai 145.00, pr. Mai-Juni 148.00. Rüböl pr. April-Mai 62.00, pr. Mai-Juni 63.00, pr. September-Oktober 63.50.

Stettin, 26. Febr. Getreidemarkt. Weizen pr. April-Mai 194.50, pr. Mai-Juni 198.50. Roggen per Februar 142.50, per April-Mai 144.00, pr. Mai-Juni 144.50. Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 63.50, pr. April-Mai 63.50. Spiritus loco 44.00, pr. Februar 44.50, pr. April-Mai 45.80, pr. Mai-Juni 46.60. Rübsen pr. April-Mai 304.00.

Köln, 26. Febr. (Schlußbericht.) Weizen fest, effekt. hiesiger 20.50, effektiv fremder 21.50, per März 19.50, per Mai 20.20. Roggen —, effekt. hiesiger 15.25, per März 14.45, per Mai 14.75. Hafer —, effekt. 17.50. per März 17.15. Rüböl flau, eff. 34.20, per Mai 33.30, per Okt. 33.50. (Notiz: Bis Mittwoch Carneval.)

Hamburg, 26. Febr. Getreidemarkt. Weizen loco flau, auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine fest. Weizen per Februar 199 Br., 198 Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 202 Br., 201 Gd. Roggen per Februar 145 Br., 144 Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd. Hafer ruhig. Gerste matt. Rüböl still, loco 68½, per Mai 65, per Oktober per 200 Pfd. 64½. Spiritus ruhig, per Februar 34, per März-April 34¼, per Mai-Juni 35¼, per Juni-Juli per 100 Liter 100 Proz. 35¾. Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 12.80 Br., 12.60 Gd., per Februar 12.60 Gd., per August-Dezember 12.25 Gd. — Wetter: Schnee und Regen.

Hamburg, 26. Febr. Schlußbericht. Weizen ruhig, per April-Mai 198 G., per Mai-Juni 201 G., per Juni-Juli 204 G. Roggen fest, per April-Mai 144.— G., per Mai-Juni 145.— G., per Juni-Juli 147.— G. Regnerisch.

Bremen, 26. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11.80 b., per Februar 11.90, per März 11.90, per April 11.90, per Aug.-Sept. —.—.

Mainz, 26. Febr. Weizen per März 20.50, per Mai 20.80, per Juli 21.40. Roggen per März 14.70, per Mai 15.—, per Juli 15.10. Hafer per März 17.15, Mai 17.30. Rüböl per Mai 34.15, per Okt. 34.10.

C.L. Paris, 26. Febr. Der Kampf ist noch immer ein sehr heftiger, aber das Terrain hat sich doch schon bedeutend verengert: man streitet für die herannahende Prämienerklärung nur noch um den Kurs von 103, der mehrmals erobert wurde, aber immer wieder verloren ging. Zum Schluß notirte die 5proz. Rente 102.92 nach 103.12, im Nachgeschäft sogar 102.82. Es mögen wohl für den Monatsschluß noch manche Nothverkäufe zu gewärtigen sein, auch wird der Markt vor den Stichwahlen vom 5. März kaum zur Ruhe kommen. 3proz. Rente 65.75 nach 66, Italiener unerschütterlich 71.30, Türken 20.30. Ueberhaupt waren alle Coulissenwerthe in Folge günstiger Meldungen von London beliebt: Egypter 322, spanische Extérieure 19⅞, Peruvianer 34¼. Starke Umsätze wurden in spanischer Nordbahn gemacht, die in neuer Hausse 302 schloß, sowie in Lombarden, welche 258 und zuletzt 256 notirten. Oesterr. Staatsbahn flau 620, Banque de Paris 1065, Foncier in Reprise 860, Mobilier 195, Banque ottomane 443, Suezaktien 768. Alle einheimischen Eisenbahn-Aktien und Obligationen in entschiedener Besserung: Nord 1200, Lyon 965, Ostbahn 575, Orleans 997.

† Paris, 26. Febr. Rüböl per Februar 95.—, per April 87.70, per Mai-August 84.50, per Septbr.-Dezbr. 82.—. Spiritus per Februar 46.—, per Mai-August 48.—. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Februar 58.20, per März-April 58.70. Mehl, 8 Mrk., per Februar 57.50, per März 57.50, per April 58.—, per Mai-August 60.—. Weizen per Februar 26.70, per März 26.70, per April 27.25, per Mai-August 28.25. Roggen per Februar 17.—, per März 17.25, per April 17.50, per Mai-August 18.—. Bedeckt.

Amsterdam, 26. Febr. Weizen loco geschäftslos, per März 269, per Mai 277.—. Roggen loco unv., per März 172.—, per Mai 177.—, per Juli 179.—. Rüböl loco 38, per Mai 37⅝, per Herbst 37¾. Raps loco —, per Frühjahr 381, per Herbst 392. Trübe.

Antwerpen, 26. Febr. Raff. Petroleum still, blank dispon. 29½ bez. u. Br., Febr. 28½ bez., 29 Br., März 28½ Br., April 28½ Br., Sept. 30 Br. — Amerikan. Schmalz still, Marke Wilcox dispon. fl. 35. Amerikan. Speck still, long dispon. frs. 130 bis 131, short disp. 137. — Wolle gefragt, Umsatz 204 B. La Plata. — Kaffee belebt. — Kurz Köln 123.

London, 25. Febr. Westind. Raffinirzucker sind unverändert kryst. Sorten haben 3—6 d. und geringe braune ostind. ungefähr 6 d. Wochenrückgang. Der Markt schloß etwas thätiger, aber mit flauer Preistendenz. In Raffinaden hübsches Geschäft, Stückzucker zu und unter 26 sh. schließen mit 3 d. Wochenrückgang. Plantage Ceylon Kaffee stetig, Preise unverändert. Reis still. Singapora Pfeffer 4¼ d., Penang 3⅞ d. bez.

Liverpool, 26. Febr. Baumwollenmarkt. Umsatz 6,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 1000 B.

London, 26. Febr. Schwimmende Weizenladungen: angekommen —, zum Verkauf angeboten 28 Cargos.

London, 26. Febr. (11 Uhr.) Consols 94⅝₁₆, Lomb. 10¹⁄₁₆, Ital. 71, Türken 20³⁄₁₆.

London, 26. Febr. (2 Uhr.) Consols 94¼, 1885r Amerik. 105¼.

New-York, 25 Febr. Goldagio 114. London 4,86. Baumwolle middl. Upland 12¾ cs. Petroleum Standard white 14½ cs. Mehl extra State D. 5.15. Rother Frühjahrsweizen D. 1.35. Schmalz, Marke Wilcox 13½, Speck 12¼. Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 16,000 Ballen, Export nach England 8,000 B., nach dem Continent 3000 B.

New-York, 25. Febr. Baumwolle. Wochenzufuhr 111,000 B., Export nach England 68,000 B., nach dem Kontinent 30,000 B., Vorrath 861,000 B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Februar	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
26. Mttgs. 2 Uhr	743.2	+ 8.9	86	SW.	s. bew.	windig.
„ Nachts 9 Uhr	745.1	+ 8.2	78	„	bedeckt	—
27. Mrgs. 7 Uhr	741.7	+ 8.8	82	„	s. bew.	—
„ Mttgs. 2 Uhr	742.3	+12.2	58	SW.	bedeckt	Sturm.
„ Nachts 9 Uhr	742.0	+ 8.4	96	„	„	Regen.
28. Mrgs. 7 Uhr	749.1	+ 8.0	80	„	„	—

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

A.394. **Bezirksamt Tauberbischofsheim.**

Amtsgericht Boxberg. **Gemeinde Sachsenflur.**

Oeffentliche Aufforderung.

Die Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten in den Grund- und Unterpfandsbüchern hiesiger Gemeinde in der Zeit vom 29. Januar 1831 bis den 31. Dezember 1845 erwirkt wurden, werden auf Grund der Gesetzes vom 5. Juni 1860, Nr. 30, und vom 28. Januar 1874, Gesetz- und Verordnungsblatt von 1874, Nr. 5, aufgefordert, ihre hiernach über dreißig Jahre alten Einträge

binnen sechs Monaten

erneuern zu lassen, andernfalls dieselben nach Ablauf der angegebenen Frist auf Grund der oben bezeichneten Gesetze gestrichen würden.

Ein Verzeichniß der betreffenden Einträge liegt im Rathszimmer dahier zur Einsicht der Betheiligten offen.

Sachsenflur, den 25. Februar 1876.

Das Pfandgericht:
Hohl.

Der Vereinigungs-Kommissär:
Lutz, Rathschrbr.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügung.

A.373. Nr. 1680. Buchen. (Bedingter Zahlungsbefehl.)

In Sachen
des Wilhelm Crizeli in Walldürn
gegen
August Schüßler von da, z. Zt. flüchtig,
wegen Forderung von 1971 Mark 43 Pf., herrührend aus Schadloshaltung für Bürgschaft und 24 M. für Zehrung vom Jahre 1875 und 1876,
ergeht auf Antrag des klagenden Theils

Beschluß.

Dem beklagten Theile wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den klagenden Theil durch Zahlung der im Betreff bezeichneten Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde.

Das Verlangen gerichtlicher Verhandlung kann entweder bei Zustellung dieses Befehls dem Gerichtsboten oder innerhalb der gegebenen Frist mündlich oder schriftlich bei Gericht erklärt werden.

2. Hiervon erhält der klagende Theil Nachricht.

Zugleich wird der flüchtige Beklagte aufgefordert, einen dahier wohnenden Einhändigungsgewalthaber aufzustellen, indem sonst weitere Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Buchen, den 22. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Bauer.

Ganten.

A.291. Nr. 4575. Bruchsal. Gegen die Firma Gebr. Kettenring dahier und deren Inhaber Gustav und Otto Kettenring von Schauerberg haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Samstag den 11. März,
Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen hierlands wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Zugleich wird den Gläubigern eröffnet, daß der Ausbruch des Zahlungsunvermögens auf 1. Februar d. J. festgesetzt wurde.

Bruchsal, den 16. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schätz.

A.371. Nr. 5208. Bruchsal. Gegen Gerber Gustav Weber von Bruchsal haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 14. März,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzureten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen hierlands wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Bruchsal, den 23. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schätz.
Schneider.

A.355. Nr. 2267. Konstanz. Gegen Handschuhfabrikant L. Sturm dahier wurde heute Gant eröffnet. Den Schuldnern desselben wird aufgegeben, die Schuldbeträge bis auf weitere gerichtliche Verfügung bei Vermeidung nochmaliger Zahlung nur an den provisorischen Massepfleger Friedrich Schildknecht dahier auszubezahlen.

Konstanz, den 23. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schönle.

Erbvorladungen.

A.110. 3. Pforzheim. Magdalena Bittighofer, Ehefrau des Karl Schäfer in Amerika, unbekannt wo sich aufhaltend, ist zur Erbschaft auf Ableben ihres Vaters Philipp Jakob Bittighofer alt und ihrer Mutter, der Magdalena, gebornen Siebler, von Nöttingen, als gesetzliche Erbin berufen.

Dieselbe wird zur Geltendmachung ihrer Erbschaftsansprüche mit Frist von

drei Monaten

mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß nach fruchtlosem Umlauf der Vorladungsfrist die Erbschaft lediglich Denjenigen zugewiesen wird, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Pforzheim, den 18. Januar 1876.

Der Großh. Notar
Damm.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

A.361. Nr. 2192. Baden.

Beschluß.

Reservist Martin Lorenz von Sinzheim ist, weil er von dem bis April 1875 ihm ertheilten Urlaube nach Amerika nicht mehr zurückgekehrt ist, von Großh. Bezirksamt Baden der unerlaubten Auswanderung beschuldigt und gemäß §360 Z.3 R.St.G.B. mit einer Geldstrafe von 100 M. bedroht.

Derselbe wird aufgefordert, sich zu der auf

Dienstag den 4. April,
Vorm. 9 Uhr,

anberaumten Hauptverhandlung einzufinden, widrigenfalls das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung gefällt würde.

Baden, den 18. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Fr. Mallebrein.
Hall.

A.362. Nr. 2886. Lahr.

J. U. S.
gegen
Reservist Johann Roth von Allmannsweier
wegen unerlaubter Auswanderung.

Beschluß.

Gegen den beurlaubten Reservisten Schneider Johann Roth von Allmannsweier, welcher im Jahr 1873 mit einem auf 2 Jahre giltigen Reisepaß nach Amerika reiste, aber bis jetzt von dort nicht zurückgekehrte, ist vom Großh. Bezirksamte dahier Anklage dahin erhoben worden, daß derselbe ohne Erlaubniß ausgewandert sei, mit dem Antrage, den Johann Roth deßhalb in eine Geldstrafe von 150 M. zu verurtheilen.

Es wird nun Tagfahrt zur Hauptverhandlung über die erhobene Anklage auf

Montag den 27. März,
Vormittags 8 Uhr,

anher anberaumt und der Angeklagte hierzu vorgeladen, mit dem Bedrohen, daß im Falle seines Ausbleibens die Verhandlung dennoch vorgenommen und nach dem Ergebniß das Urtheil gefällt werden wird.

Lahr, den 22. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Wilckens.

Urtheilsverkündungen.

A.346. Nr. 473. Freiburg.

J. A. S.
gegen
Karl Riesterer von Bollschweil und Genossen
wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht,

wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Karl Riesterer von Bollschweil, Wilhelm Fuchs von Eschbach, Johann Georg Andris von Norsingen, Clemens Gutmann von Obermünstertha! seien des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht schuldig zu erklären und deßhalb in eine Geldstrafe von je dreihundert Mark, welche im Falle der Unbeibringlichkeit in eine Gefängnißstrafe von sechs Wochen verwandelt wird, sowie ein Jeder zur Tragung von ¹⁄₄ der Kosten des Strafverfahrens und zu den Kosten des ihn betreffenden Strafvollzugs zu verurtheilen.

V. R. W.

Dies wird den flüchtigen Angeklagten hiemit öffentlich bekannt gemacht.

So geschehen
Freiburg, den 17. Februar 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht,
Strafkammer.
v. Rotteck.
Seubert.

Z.582.2. **Baufach.**

Ein Bautechniker, praktisch und theoretisch gebildet, sucht Engagement. Gefl. Offerten sub **X 3916** durch **Rudolf Mosse in Strassburg i. Els.** erbeten. C.S.cpt.14/II.

Prospectus.

Subscription auf

3,000,000 Thaler = 9,000,000 Mark Deutsche Reichswährung,

Restbetrag

der von der

Cöln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft

auf Grund des

Allerhöchsten Privilegiums vom 31. August 1874

emittirten

4½ procentigen Prioritäts-Obligationen VI. Serie Litt. B.,

negociirt durch

die General-Direction der Seehandlungs-Societät
die Direction der Disconto-Gesellschaft } **in Berlin,**
S. Bleichröder

M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.

Auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 31. August 1874 (Reichs-Anzeiger vom 30. September 1874 Nr. 229) hat die **Cöln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft** zur Beschaffung der Mittel für die vollständige Herstellung und Ausrüstung der Venlo-Hamburger Eisenbahn nebst der Rheinbrücke bei Wesel und den Elbüberbrückungen zwischen Harburg und Hamburg, sowie zur Erbauung von Arbeiterwohnungen 15,000,000 Thlr. 4½procentige Prioritäts-Obligationen VI. Serie Litt. B. emittirt.

Die Inhaber dieser Prioritäts-Obligationen sind auf Höhe der darin verschriebenen Beträge Gläubiger der Cöln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft. Sie haben in dieser Eigenschaft ein unbedingtes Vorzugsrecht vor allen Actien nebst deren Dividenden (einschließlich der Actien Litt. B. und deren Dividenden); außerdem steht denselben, in Ansehung der Eisenbahnen von Venlo bis Hamburg und von Haltern bis Essen, beziehungsweise Gelsenkirchen, und des Reinertrages

dieser Bahnen in gleichem Range mit den Inhabern der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 4. September 1869 emittirten Prioritäts-Obligationen VI. Serie zum Betrage von 30,000,000 Thlr. das Vorzugsrecht vor allen übrigen Prioritäts- und sonstigen Gläubigern der Gesellschaft zu.

Die auf den Inhaber lautenden Obligationen dieser Prioritäts-Anleihe (in Appoints à 1000, 500, 100 Thaler) werden mit 4½% pro anno verzinst.

Die Prioritäts-Obligationen werden vom Jahre 1877 ab im Wege der Verloosung zum Nennwerthe getilgt, wozu alljährlich ein Betrag bis zur Höhe eines halben Procents des Capitals unter Zuschlag der durch die eingelösten Prioritäts-Obligationen ersparten Zinsen zu verwenden ist.

Der Verwaltung der Cöln-Mindener Eisenbahn bleibt das Recht vorbehalten, sowohl den Amortisationsfonds zu verstärken und dadurch die Tilgung der Prioritäts-Obligationen zu beschleunigen, als auch sämmtliche Prioriäts-Obligationen durch öffentliche Blätter jederzeit mit sechsmonatlicher Frist zu kündigen und durch Zahlung des Nennwerthes einzulösen.

Die Zahlung der Zinsen in halbjährlichen Terminen am 1. April und 1. October jeden Jahres, sowie die Einlösung der zur Tilgung verloosten Obligationen erfolgt in Cöln, Berlin und anderen von der Direction der Cöln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft etwa zu bestimmenden Orten.

Die Anleihe ist zum Betrage von 12,000,000 Thaler = 36,000,000 Mark bereits früher begeben worden.

Der Restbetrag derselben von

3,000,000 Thaler = 9,000,000 Mark

wird

in Berlin bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
in „ „ **S. Bleichröder,**
in Frankfurt a. M. bei **M. A. von Rothschild & Söhne,**
in Cöln bei **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**
in Aachen bei der **Aachener Disconto-Gesellschaft,**
in Hamburg bei **L. Behrens & Söhne,**
in Leipzig bei der **Leipziger Bank,**
in Elberfeld bei der **Bergisch-Märkischen Bank,**
in Düsseldorf bei der **Bergisch-Märkischen Bank,**
in Halle a. S. bei dem **Hallischen Bankverein von Kulisch, Kämpf & Co.,**
in Braunschweig bei **N. S. Nathalion Nachfolger,**
in Duisburg bei der **Duisburg-Ruhrorter Bank**

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:

1) Die Subscription findet gleichzeitig bei den vorgenannten Stellen

am Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. März 1876

während der üblichen Geschäftsstunden, **auf Grund des bei den Zeichnungsstellen in Empfang zu nehmenden Anmeldungs-Formulars**, statt. Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraums zu schließen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages der Zutheilung zu bestimmen.

2) Der **Subscriptionspreis ist auf 95¼ Procent**, zahlbar in Deutscher Reichswährung, festgesetzt.
Der Subscribent hat außer dem Preise die laufenden Stückzinsen zu 4½ Procent p. a. vom 1. October 1875, beziehungsweise vom 1. April 1876 bis zum Tage der Abnahme der Stücke zu vergüten.

3) Bei der Subscription muß eine Caution von zehn Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in baar oder in solchen nach dem Tages-Course zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die Subscripionsstelle als zulässig erachten wird.

4) Die Zutheilung wird so bald wie möglich nach Schluß der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Caution unverzüglich zurückgegeben.

5) Die Abnahme der zugetheilten Stücke kann vom **9. März 1876** ab gegen Zahlung des Preises (2.) geschehen. Der Subscribent ist jedoch verpflichtet:

die Hälfte der Stücke spätestens bis 12. April 1876,
den Rest der Stücke spätestens bis 15. Mai 1876

abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf die zugetheilten Stücke hinterlegte Caution verrechnet resp. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 4000 Thaler = 12,000 Mark ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche bis zum **20. März 1876** ungetrennt zu reguliren.

Berlin und Frankfurt a. M., Ende Februar 1876.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.